

# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2013



Universität Regensburg

**INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT**



## Abkürzungen

BA	Bachelorstudiengang „Musikwissenschaft“
MA	Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“
Mag	Magisterstudiengang „Musikwissenschaft“
LA	Lehramtsstudiengänge Gymnasium/Realschule
LP	Leistungspunkte
M	Modul
SE	Studieneinheit (des frei kombinierbaren Nebenfachs)

## Übersicht über die Module im Bachelorstudiengang

- MUWI–M 01 **Basismodul** *Musikgeschichte* (Hauptfach)  
Pflichtbereich mit 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)  
Wahlbereich: eine (nach Absprache auch zwei) der Vorlesungen kann (können) durch eine Vorlesung (zwei Vorlesungen) außerhalb des Musikgeschichtszyklus ersetzt werden  
Leistungspunkte: je 4
- MUWI–M 02 **Basismodul** *Grundbegriffe und Arbeitstechniken* (Hauptfach)  
Pflichtbereich mit 4 Proseminaren: Einführung in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1), Einführung in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I und II (Nr. 3 und 4)  
Wahlbereich: eines der Proseminare kann durch ein thematisch und/oder methodisch anders ausgerichtetes Proseminar ersetzt werden  
Leistungspunkte: je 6
- MUWI–M 03 **Basismodul** *Werk- und Partiturrekunde* (Hauptfach)  
Pflichtbereich mit 3 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturrekunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)  
Leistungspunkte: je 3
- MUWI–M 04 **Basismodul** *Musiktheorie* (Hauptfach)  
Pflichtbereich mit 4 Übungen: Harmonielehre I und II (Nr. 1 und 3), Kontrapunkt I und II (Nr. 2 und 4)  
Leistungspunkte: je 3
- MUWI–M 05 **Basismodul** *Musikgeschichte* (Nebenfach)  
Pflichtbereich: 2 von 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)  
Leistungspunkte: je 4
- MUWI–M 06 **Basismodul** *Grundbegriffe und Arbeitstechniken* (Nebenfach)  
Pflichtbereich mit 2 von 4 Proseminaren: Einführung in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1), Einführung in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I und II (Nr. 3 und 4)  
Leistungspunkte: je 6

- MUWI–M 07 **Basismodul** *Werk- und Partiturokunde* (Nebenfach)  
Pflichtbereich mit 2 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturokunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)  
Leistungspunkte: je 3
- MUWI–M 08 **Basismodul** *Musiktheorie* (Nebenfach)  
Pflichtbereich mit 2 Übungen: Harmonielehre I (Nr. 1), Kontrapunkt I (Nr. 2)  
Leistungspunkte: je 3
- MUWI–M 11 **Aufbaumodul** *Musikgeschichte* (B.A.-Fach)  
Pflichtbereich mit einer Vorlesung (außerhalb des Zyklus *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1) und einem historisch orientierten Hauptseminar (Nr. 2)  
Leistungspunkte: 4 (Vorlesung) bzw. 10 (Hauptseminar)
- MUWI–M 12 **Aufbaumodul** *Musiktheorie/Berufspraxis* (B.A.-Fach)  
Pflichtbereich mit einem theoretisch oder analytisch orientierten Hauptseminar (Nr. 1) sowie zwei praktisch orientierten Übungen (Nr. 2 und 3), die nach Absprache durch Praktika, Projektarbeit, Hospitationen (auch außeruniversitär) ersetzt werden können  
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar) bzw. 3 (Übungen)

## Die Module im Magisterstudiengang

Die Module des Grundstudiums entsprechen den Basismodulen des Bachelorstudiengangs: Die Module MUWI–M 01 bis M 04 gelten für das Hauptfach, die Module MUWI–M 05 bis M 08 gelten für das Nebenfach. Das Hauptstudium ist nicht modularisiert.

## Die Module im Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“

### Studienbeginn vor WS 2012/13

- MUWI–M 31 **Aufbaumodul** *Musikwissenschaft I (Quellen und Edition)*  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI–M 32 **Aufbaumodul** *Musikwissenschaft II (Gattungen und Institutionen)*  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI–M 33 **Aufbaumodul** *Musikwissenschaft III (Methoden und Vermittlung)*  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar), 6 (Vorlesung) und 4 (Übung)
- MUWI–M 34 **Forschungsmodul** *Musikwissenschaft*  
Pflichtbereich mit der Teilnahme an einem Kolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Beteiligung an Projektarbeit  
Leistungspunkte: 6 (Kolloquium) bzw. 10 (Projektarbeit)

- MUWI–M 35 **Ergänzungsmodul Musikwissenschaft**  
Pflichtbereich mit Sprachkurs (z. B. Italienisch, Französisch, Tschechisch), einer Vorlesung aus einem benachbarten Fach und wahlweise einer praktischen Übung „Hören“, einer Exkursion mit Referat/Bericht oder einem externen Praktikum  
Leistungspunkte: 6 (Sprachkurs 4 SWS), 4 (Vorlesung, Übung/Exkursion/Praktikum)

### Studienbeginn ab WS 2012/13

- MUWI–M 31 *Historische Musikwissenschaft I (Musikalische Quellen und ihre Edition)*  
Pflichtbereich mit Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlicher Prüfung)
- MUWI–M 32 *Historische Musikwissenschaft II (Gattungen und Institutionen)*  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlicher Prüfung)
- MUWI–M 33 *Historische Musikwissenschaft III (Methoden der Musikgeschichtsschreibung und der musikalischen Analyse als Arten von Wissenserwerb und Wissensvermittlung)*  
Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)  
Leistungspunkte: 17 (inkl. einer mündlichen Prüfung)
- MUWI–M 34 *Forschungsmodul*  
Pflichtbereich mit der Teilnahme an einem Kolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Projektarbeit (mit Abschlussbericht)  
Leistungspunkte: 15

Weitere 14 LP sind innerhalb eines interdisziplinären Wahlbereichs zu erwerben. Im Rahmen dieses Wahlbereichs sind mindestens ein Sprachkurs und zwei Vorlesungen aus den Fächern der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften zu absolvieren.

## Verteilung der Leistungspunkte

	Magister	Bachelor	Master (Studienbeginn vor WS 2012/13)
Vorlesung (2 SWS)	4 (unbenotet)	4 (unbenotet)	6 (benotet)
Vorlesung extern (2 SWS)	–	–	4
Hauptseminar (2 SWS)	12	10	10
Proseminar (2 SWS)	6	6	–
Übung (2 SWS)	3	3	4
Sprachkurs (4 SWS)	–	–	6
Kolloquium (2 SWS)	3	–	6
Praktikum	–	max. 7	4
Exkursion	3	–	4
Projektarbeit	–	max. 6	10
BA-Arbeit	–	10	–

### **Einführungsprogramm in das Studium des Bachelor of Arts (B. A.)**

Dienstag, 9. April 2013, 8.30–11.45 Uhr, H 15

### **Fachstudienberatung für das Studienfach Musikwissenschaft**

Mittwoch, 10. April 2013, 13–14 Uhr, Raum H 9

## A. Vorlesungen

<b>31600</b>	<b>Allgemeine Musikgeschichte III (1600–1750)</b>				<b>Horn</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mi	wöch.	10:00–12:00 c. t.	17.4.2013	H 4	BA; LA; Hörer aller Fakultäten

**Module (LP)** MUWI–M 01.3 (4), MUWI–M 05.3 (4)

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende

**Kommentar** Die Vorlesung ist Teil des viersemestrigen Zyklus von Überblicksvorlesungen („Basismodul Musikgeschichte“). Im 17. Jh. sollen mit Claudio Monteverdi (1567–1643), Heinrich Schütz (1585–1672) und Jean-Baptiste Lully (1632–1687) die bedeutendsten Komponisten Italiens, Deutschlands und Frankreichs betrachtet werden. Um 1680 wird mit den Werken Arcangelo Corellis (1653–1713) ein instrumental geprägter Ton europaweit dominant, ein Prozess, der im Werk von Johann Sebastian Bach (1685–1750) gipfelt. Die Sinfonik der Mannheimer Schule und Joseph Haydns hat andere Wurzeln, und die repräsentative öffentliche Musikform der Oper in französischer und insbesondere in italienischer Gestalt verbindet gleichsam an Bach vorbei den Anfang des 18. Jahrhunderts mit seinem Ende: Wolfgang Amadeus Mozarts Musik ist ohne Italien nicht denkbar. „Allgemeine Musikgeschichte“ kann nur ein Skelett bieten; es zum Leben zu erwecken, ist Sache der Teilnehmenden, die sich zum Erwerb der Leistungspunkte in bekannter Weise der Kontrolle durch eine präparierte Fragenklausur in der letzten Sitzung unterziehen müssen.

**Literatur** **Zur Einführung:** Werner Braun, *Die Musik des 17. Jahrhunderts*, Laaber 1981 (= *Neues Handbuch der Musikwissenschaft*, Band 4); Carl Dahlhaus (Hrsg.), *Die Musik des 18. Jahrhunderts*, Laaber 1985 (= *Neues Handbuch der Musikwissenschaft*, Band 5), ferner allerhand einschlägige Art. in *MGG*, die weiterführende Literatur enthalten.

<b>31601</b>	<b>Richard Wagner</b>				<b>Werr</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	10:00–12:00 c. t.	15.04.2013	PT 2.0.4	BA/MA/Mag; LA

**Module (LP)** MUWI–M 01.Wahlbereich (4), MUWI–M 11.1 (4), MUWI–M 31.2 (6), MUWI–M 32.2 (6), MUWI–M 33.2 (6)

**Leistungsnachweis** Kurzer schriftlicher Test in der letzten Sitzung

**Kommentar** Auch zum 200. Geburtstag Wagners in diesem Jahr ist das Interesse an dem Komponisten ungebrochen. Was macht die Faszination seiner Musikdramen aus? In der Vorlesung werden exemplarische Werke Wagners untersucht, wobei sie auch in den Kontext des europäischen Musiktheaters seiner Zeit eingeordnet und auf ihre Beziehungen zu Opern Bellinis, Marschners, Meyerbeers, Spontinis und Webers hin untersucht werden sollen. Weitere Schwerpunkte

der Vorlesung werden auf der Rezeption Wagners liegen, wie sie sich etwa in der Literatur Thomas Manns niederschlug, und auf der Frage, inwiefern die politische Vereinnahmung im Wilhelminismus und Nationalsozialismus schon in den Werken angelegt ist.

**Literatur**

**Zur Einführung:** Laurenz Lütteken (Hg.), *Wagner-Handbuch*, Kassel 2012

<b>31602</b>	<b>Kirchenmusik in Bayern</b>				<b>Gmeinwieser</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Do	wöch.	14:00–16:00 c. t.	18.04.2013	PT 4.0.47	BA/MA/Mag; LA

**Module (LP)** MUWI–M 01.Wahlbereich (4), MUWI–M 11.1 (4), MUWI–M 31.2 (6), MUWI–M 32.2 (6), MUWI–M 33.2 (6)

**Leistungsnachweis** Prüfungsgespräche am Semesterende

**Kommentar** In den letzten Jahrzehnten wurden die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur bayerischen Kirchenmusikgeschichte wesentlich erweitert. Dazu beigetragen hat die systematische Katalogisierung der kirchlichen Bestände bayerischer Musiksammlungen. Die Vorlesung betrifft den Zeitraum von 1500 bis 1960, dem Todesjahr von Joseph Haas. Berücksichtigt werden die Regionen Altbayern, Schwaben, Franken und die pfälzischen Territorien sowie die evangelischen Reichsstädte. Besondere Berücksichtigung finden die bayerische Hofkapelle, das kurfürstliche und königliche München, die Regensburger Reformbewegung des 19. Jahrhunderts in ihrer Bedeutung nach Aufhebung der Klöster und geistlichen Fürstentümer.

**Literatur**

*Kataloge bayerischer Musiksammlungen; Bayerische Musikgeschichte*, hrsg. von R. Münster und H. Schmid Tutzing 1972 (*Musik in Bayern I*); S. Gmeinwieser, *Kirchenmusik*, in: *Handbuch der bayerischen Kirchengeschichte*, hrsg. von W. Brandmüller, Band II, St. Ottilien 1993, S. 981–996, Band III, St Ottilien 1991, S. 863–874.



## B. Seminare

31604	<b>Zwischen Nationalismus, Faschismus und Sozialismus. Musik und Politik im 19. und 20. Jahrhundert</b>				<b>Werr</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mi	wöch.	14:00–16:00 c. t.	17.04.2013	PT 4.0.47	BA/MA/Mag; LA

**Module (LP)** MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1 (10), MUWI–M 32.1 (10), MUWI–M 33.1 (10)

**Leistungsnachweis** Referat und Hausarbeit

**Kommentar** Es ist keine neue Erkenntnis, dass Politik und Ästhetik schon immer miteinander einhergehen – zu allen Zeiten diente Kunst auch zur Darstellung und Festigung von Machtverhältnissen. Anhand von Fallbeispielen wird in der Lehrveranstaltung gefragt, wie sich die wesentlichen politischen Strömungen der letzten 200 Jahre im Musikleben niederschlugen. Wodurch werden die im 19. Jahrhundert an Bedeutung gewinnenden "Nationalopern" charakterisiert und was war ihre Funktion? Wie ordnen sich Giuseppe Verdis Opern in die italienische Nationalbewegung ein? Breiten Raum werden auch die totalitären Systeme des 20. Jahrhunderts einnehmen: Welche politischen Erwägungen leiteten das Musikleben im Nationalsozialismus? Wie bestimmte die Auseinandersetzung mit dem Stalinismus die Werke sowjetischer (z. B. Dmitri Schostakowitsch) oder ostdeutscher Komponisten (z. B. Paul Dessau)?

31605	<b>Beethoven verstehen. Der Komponist im Fokus unterschiedlicher Theoriekonzepte</b>				<b>Werr</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	16:00–18:00 c. t.	15.4.2013	PT 2.0.4	BA/MA/Mag; LA

**Module (LP)** MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1 (10), MUWI–M 32.1 (10), MUWI–M 33.1 (10)

**Leistungsnachweis** Referat und Hausarbeit

**Kommentar** Die Musikwissenschaft bietet heute mehr als nur eine Herangehensweise. Am Beispiel ausgewählter Werke Ludwig van Beethovens werden ganz unterschiedliche Methoden musikalischer Analyse und kulturwissenschaftlicher Kontextualisierung vorgestellt. Sie reichen von Erklärungsversuchen aus dem 19. Jahrhundert, als man den Sinfonien beispielsweise nachträglich Programme unterlegte, bis hin zur feministischen Musikwissenschaft, in der seine Werke als Ausdruck patriarchalischer Strukturen gedeutet werden. Das Ziel der Lehrveranstaltung in die Vermittlung von Überblickswissen sowie von Kritikfähigkeit in der Frage, welche Methode zu welchem Zweck sinnvoll eingesetzt werden kann.

31606	Notre-Dame-Conductus				Pfisterer
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	14:00–16:00	16.04.2013	PT 4.0.47	BA/MA/Mag; LA

**Module (LP)** MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1 (10), MUWI–M 32.1 (10), MUWI–M 33.1 (10)

**Voraussetzungen** Die Teilnehmenden sollten *Notationskunde I* besucht haben, Lateinkenntnisse sind hilfreich.

**Leistungsnachweis** Referat und Hausarbeit

**Kommentar** Die Notre-Dame-Handschriften des 13. Jahrhunderts überliefern einen umfangreichen Bestand ein-, zwei- und dreistimmiger geistlicher Lieder, meist Conductus genannt. Während sie von der textlichen Seite eine Entsprechung zur umfangreichen weltlichen Vagantendichtung (etwa der Carmina Burana) darstellen, sind sie musikalisch singulär und nur mit dem etwas älteren ein- und zweistimmigen aquitanischen Repertoire vergleichbar. In den letzten Jahrzehnten hat der Conductus wieder die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gezogen. In Auseinandersetzung mit den neueren Forschungsansätzen soll im Seminar das Repertoire unter verschiedenen Aspekten untersucht werden.

**Literatur** Thomas B. Payne. „Datable ‚Notre Dame‘ Conductus: New Historical Observations on Style and Technique.“ *Current Musicology* 64 (2001), 104–151.

## C. Proseminare

31603	C. P. E. Bach: Sonaten und Konzerte für Clavier (Einführung in die musikalische Analyse)				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	10:00–12:00 c. t.	18.04.2013	PT 2.0.4	BA; LA

**Module (LP)** MUWI–M 02.2+Wahlbereich (6), MUWI–M 06.2 (6)

**Leistungsnachweis** Referat und Hausarbeit

**Kommentar** Obwohl Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788) selbst angab, als Lehrmeister in der Komposition nur seinen Vater gehabt zu haben, scheint seine Musik in weiten Teilen einer anderen Welt anzugehören. Dieser Eindruck soll analytisch überprüft und differenziert werden, nicht nur anhand der Musik für Cembalo (Clavichord) allein, sondern auch – was erst in jüngster Zeit möglich wurde (durch Ausgaben und CDs) – anhand der fast 50 Cembalokonzerte. Selbstverständlich wird die Vermittlung von Werkkenntnissen eine zentrale Rolle spielen. Das Seminar steht Teilnehmenden aus allen Stufen offen (mit differenzierten Anforderungen) und kann im Seminarmodul als "Einführung in die musikalische Analyse" wie auch im Wahlpflichtbereich belegt werden.

**Literatur** **Zur Einführung:** Hans–Günther Ottenberg, *Carl Philipp Emanuel Bach*, Leipzig (Reclam) 1982 (liegt auch in weiteren Ausgaben vor). Ergänzend oder alternativ kann der *MGG*-Artikel gelesen werden (*MGG/2/P*, Bd. 1 [1999], Sp. 1312–1358).

31608	Die komische Oper des 18. Jahrhunderts (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	12:00–14:00 c. t.	16.04.2013	PT 4.0.47	BA; LA

**Module (LP)** MUWI–M 02.1 (6), MUWI–M 06.1 (6)

**Hinweis** Maximal 15 Teilnehmer/-innen mit Leistungsnachweis (Aushang der Teilnehmerliste beim Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft ab Anfang April 2013)

**Voraussetzungen** Grundkenntnisse der italienischen und französischen Sprache sind wünschenswert, werden aber nicht notwendig vorausgesetzt.

**Leistungsnachweis** Berichte, Hausaufgaben, Referat und Hausarbeit

**Kommentar** Anhand der Auseinandersetzung mit ausgewählten komischen Opern des 18. Jahrhunderts sollen in diesem Proseminar Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden mit dem Ziel, gegen Ende des Semesters eine Hausarbeit zu einem klar umrissenen Thema nach allen Regeln

der „Kunst“ erstellen zu können. Am Beginn des Proseminars steht eine allgemeine Einführung in bestimmte Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Erstellung eines Literaturverzeichnisses, Anlage von Referaten etc.), verbunden mit der Vorstellung der wichtigsten für den Bereich der Musikwissenschaft und vor allem der Musiktheaterforschung relevanten Literatur. Dieser Abschnitt des Proseminars wird mit der Anfertigung von Berichten und Hausaufgaben durch die Teilnehmer/-innen einhergehen. Nach diesem „theoretischen“ Teil werden wir uns zunächst mit der Klärung von Gattungs- und Formbegriffen sowie mit der Geschichte der komischen Oper beschäftigen. Einen weiteren Schwerpunkt wird die ausführliche Besprechung konkreter Beispiele für die Gattungen Opéra-comique, Opera buffa und Singspiel bilden, darunter beispielsweise Wolfgang Amadeus Mozarts *Le nozze di Figaro* und *Die Entführung aus dem Serail*.

**Literatur**

*Die Oper im 18. Jahrhundert*, hrsg. von Herbert Schneider und Reinhard Wiesend, Laaber 2001 (*Handbuch der musikalischen Gattungen* 12)

<b>31607</b>	<b>Notations- und Quellenkunde II (15.–16. Jahrhundert)</b>				<b>Horn</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Di	wöch.	10:00–12:00 c. t.	16.04.2013	PT 2.0.4	BA; LA

**Module (LP)** MUWI–M 02.4 (6), MUWI–M 06.4 (6)

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende sowie eine Aufgabe zur häuslichen Übertragung NACH ENDE der Vorlesungszeit, also ohne Zeitdruck

**Kommentar** Im Vordergrund dieses Standard-Proseminars wird zwar die „schulmäßige“ Erarbeitung des (nicht sehr umfangreichen) Regelwerks der Mensuralnotation stehen. Primär aber wollen wir anhand von Reproduktionen von Originalquellen des 15. und 16. Jahrhunderts versuchen, den Sinn der ursprünglichen Aufzeichnungsweise zu verstehen, wobei die Übertragung in „moderne Notenschrift“ ein wichtiges, aber nicht das einzige Mittel darstellen soll. Darüber hinaus sollen die verschiedenen Arten von Griffschriften für Tasten- und Zupfinstrumente vorgestellt werden, die in der älteren Musikgeschichte eine Rolle gespielt haben. Damit verbunden werden soll ein Überblick über das Repertoire an freier und „entlehnter“ Musik für die betreffenden Instrumente sowie über die wichtigsten Quellen.

**Literatur**

**Handbuchliteratur (begleitend, weniger zur Einführung):** Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik, 900–1600*, Leipzig 1970 (viele weitere Auflagen).

## D. Übungen

<b>31613</b>	<b>Harmonielehre II</b>				<b>Braun</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mi	wöch.	16:00–18:00 c. t.	17.04.2013	PT 2.0.4	BA

**Module (LP)** MUWI–M 04.3 (3)

**Voraussetzungen** Erfolgreicher Abschluss von *Harmonielehre I*

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende

**Kommentar** Fortsetzung der Übung *Harmonielehre I*. Gegenstände sind: Ausbau der Funktionstheorie (Modulation, Alterationen), Übungen im vierstimmigen Satz und harmonische Analyse verschiedenartiger Musikstücke.

**Literatur** Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, 11. Auflage, Kassel 1995 (oder neuere Auflage); Walter Salmen und Norbert J. Schneider (Hrsg.), *Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren*, Innsbruck 1987; Reinhard Amon, *Lexikon der Harmonielehre*, Wien u. a. 2005.

<b>31611</b>	<b>Kontrapunkt II</b>				<b>Pfisterer</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	14:00–16:00 c. t.	15.4.2013	PT 2.0.4	BA

**Module (LP)** MUWI–M 04.4 (3)

**Voraussetzungen** Erfolgreicher Abschluss von *Kontrapunkt I*

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende

**Kommentar** Fortsetzung der Übung *Kontrapunkt I*. Behandelt wird der dreistimmige Satz nach der Methode von J. J. Fux, sowie Typen des drei- und vierstimmigen Satzes im 16. Jahrhundert (Sukzessivkomposition anhand des deutschen Liedes, Imitationsmuster in der vierstimmigen Motette).

<b>31623</b>	<b>Gehörbildung</b>				<b>Chernova</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mi	wöch.	08:30–10:00 s. t.	17.04.2013	PT 4.0.47	BA

**Module (LP)** MUWI–M 03.4 (3), MUWI–M 07.4 (3), MUWI–M 12.2+3 (3)

**Voraussetzungen** Einwandfreies Beherrschen einfacher musikalischer Elemente: Intervalle, Akkorde: Dreiklänge, Septakkorde; Dur / Moll, Kirchentonarten. Es wird empfohlen, das Gehörtraining der einfachen Musikelemente selbst-

ständig mit Hilfe von  
folgenden Web-Seiten als Vorbereitung zum Kurs zu machen:  
<http://www.musicians-place.de/geoerbildung>  
<http://www.musikwissenschaften.de/interaktiv/gb/>

**Leistungsnachweis** Klausur am Semesterende

**Kommentar** Das **Ziel** der Übung *Gehörbildung* für Musikwissenschaftler ist die Vermittlung der Fähigkeit, beim Notenlesen sich Klang vorstellen zu können. Als Basis werden Musikwerke der klassisch-romantischen Epoche verwendet.

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Hören von Funktionen und Akkordfortschreitungen (homophoner Satz), lineares Hören (polyphoner Satz), Formenhören, Erweiterung der Repertoire- und Stilkenntnisse aufgrund der Hörerfahrung. Die Übung ist im Wesentlichen **praxisbezogen**, d.h. den Teilnehmern werden neben den geläufigen Gehörübungen Musikwerke angeboten, die nicht nur angehört / analysiert, sondern gespielt oder gesungen werden müssen. Bei Rückfragen schicken Sie bitte eine Mail an: [tschernowa@googlemail.com](mailto:tschernowa@googlemail.com)

**Literatur** Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel 2004; Ulrich Kaiser, *Gehörbildung. Satzlehre. Improvisation. Höranalyse*, Kassel 1999.

**Bemerkung** Für die Entwicklung der Fähigkeit, Werke stilistisch, harmonisch, satztechnisch einzuordnen, ist im Buch von Clemens Kühn S. 120–130 eine Hörliste angeboten. Ich würde empfehlen, während den Ferien und im Laufe des Kurses diese Werke MIT NOTEN anzuhören (die meisten Noten sind unter [imslp.org](http://imslp.org) zu finden).

Es wäre schön, wenn Sie sich noch in den Ferien mit einigen der im folgenden genannten Werke ein wenig (falls Ihnen noch einige davon nicht gut bekannt sind) vertraut machen könnten:

- \*Johann Sebastian Bach: „Das wohltemperierte Klavier“ mind. Teil 1, Matthäus-Passion, Messe h-Moll, die bekanntesten Kantaten
- \*Joseph Haydn: Londoner-Symphonien, Klaviersonaten
- \*Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonien: KV 504 („Prager“), KV 550, KV 551 („Jupiter“), Opern: „Le nozze di Figaro“, „Don Giovanni“, „Die Zauberflöte“, Klaviersonaten
- \*Ludwig van Beethoven: Symphonien 3,5,6,9, Klaviersonaten
- \*Franz Schubert: mind. „Die schöne Müllerin“ und „Winterreise“
- \*Felix Mendelssohn Bartholdy: Symphonien, Lieder ohne Worte
- \*Frédéric Chopin: 24 Préludes, Balladen, Nocturnes

<b>31610</b>	<b>Historische Instrumente und historische Aufführungspraxis</b>				<b>Werr</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mi	wöch.	12:00–14:00 c. t.	17.04.2013	PT 2.0.4	BA/MA/Mag; LA

**Module (LP)** MUWI–M 03.2 (3), MUWI–M 07.2 (3)

**Leistungsnachweis** nach Absprache

## Kommentar

In den letzten Jahrzehnten war zu beobachten, dass die sogenannte „historische Aufführungspraxis“ (oder heute „historisch informierte Aufführungspraxis“) immer mehr an Raum gewonnen hat. Klingt die Musik tatsächlich wie zur Zeit Bachs, wie die Werbung der Plattenfirmen suggeriert? Mit dem Fokus auf den verwendeten Instrumenten wird der Frage nachgegangen, was an dieser Aufführungspraxis eigentlich „historisch“ ist. Wie unterscheiden sich historische von modernen Instrumenten? Wie „original“ können heutige Nachbauten überhaupt sein? Die Lehrveranstaltung wird abgerundet durch den gemeinsamen Besuch der Instrumentensammlung des Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg.

<b>31619</b>	<b>Lektürekurs: Heinrich Christoph Koch, Versuch einer Anleitung zur Composition (1782–1793)</b>				<b>Horn</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Do	wöch.	8:30–10:00 s. t.	18.04.2013	PT 2.0.4	BA/MA/Mag; LA

**Module (LP)** MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3), MUWI–M 31.3 (4), MUWI–M 32.3 (4), MUWI–M 33.3 (4)

**Leistungsnachweis** nach Absprache

**Kommentar** Kochs „Versuch“ ist heute anerkannt als die am besten durchorganisierte Lehre vom Komponieren aus dem 18. Jh.; man lernt hier ALLES, d. h. nicht nur die Ergänzung von Kontrapunkten zu einem c. f. oder das Aussetzen von Generalbässen, sondern darüber hinaus das Bilden von Formen, also das Komponieren im eigentlichen Wortsinne, wie auch das Nachdenken über den „Sinn“ von Instrumentalmusik überhaupt. Die Darstellung ist didaktisch ungemein transparent und für heutige Studierende – mit Anleitung und in sinnvoller Auswahl, die die Übung leisten möchte – eine ideale Einführung in das zeitgenössische Denken, aus dem unmittelbarer Gewinn für das eigene analytische Verständnis von Musik nicht nur des 18. Jahrhunderts gewonnen werden kann. Der Lektürekurs ist als selbständige Übung konzipiert; besonders sinnvoll (aber natürlich nicht verpflichtend) wäre ihr Besuch in Verbindung mit dem Seminar über C. P. E. Bach.

<b>31612</b>	<b>Repertoirekunde: Chormusik des 19. Jahrhunderts</b>				<b>Berlinghoff-Eichler</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Do	wöch.	12:00–14:00 c. t.	18.04.2013	PT 4.0.47	BA; LA

**Module (LP)** MUWI–M 03.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.1+Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3)

**Hinweis** Maximal 15 Teilnehmer/-innen mit Leistungsnachweis (Aushang der Teilnehmerliste beim Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft ab Anfang April 2013)

**Leistungsnachweis** Referat(e) zu ausgewählten Werken; Hörtest in den Semesterferien

**Kommentar** Ziel dieser Veranstaltung ist die Erweiterung der Repertoirekenntnisse im Bereich der größer besetzten Chormusik des 19. Jahrhunderts. Aufgabe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird es sein, im Rahmen von kurzen Referaten ausgewählte Kompositionen vorzustellen, die wir uns im Anschluss vollständig oder in Auszügen anhören werden. Auf dem Programm stehen Werke von Ludwig van Beethoven, Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Franz Liszt, Max Bruch u. a.

31621	Musikzeitschriften im 19. Jahrhundert				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Fr	14-tägig	10:00–12:00 c. t.	19.04.2013	PT 4.0.47	BA, MA, Mag

**Module (LP)** MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3), MUWI–M 31.3 (4), MUWI–M 32.3 (4), MUWI–M 33.3 (4)

**Hinweise** Maximal 15 Teilnehmer/-innen mit Leistungsnachweis (Aushang der Teilnehmerliste beim Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft ab Anfang April 2013)  
**Termine:** 19.4., 3.5., 17.5., 24.5., 7.6., 21.6., 5.7., 19.7.2013 sowie zusätzliche Blockveranstaltung in den Semesterferien

**Leistungsnachweis** Berichte und Referat

**Kommentar** Musikzeitschriften stellen seit jeher eine bedeutende Quelle für die Dokumentation des Musiklebens, der Rezeption musikalischer Werke und der Musikästhetik der jeweiligen Zeit dar. Ausgehend von einem Überblick über die Geschichte des Zeitschriftenwesens werden wir uns zunächst mit den Charakteristika ausgewählter deutsch- und französischsprachiger Periodika beschäftigen. Da Zeitschriften wie die Leipziger *Allgemeine musikalische Zeitung* oder die *Neue Zeitschrift für Musik* heutzutage ganz oder teilweise über das Internet zugänglich sind, können die Studierenden dann ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit derartigen Quellen anhand konkreter Beispiele aus dem Bereich der Chormusik des 19. Jahrhunderts vertiefen.

**Literatur** Imogen Fellingner, Art. *Zeitschriften*, in: *MGG2S*, Bd. 9, Kassel u. a. 1998, Sp. 2252–2275; eine Übersicht über Zeitschriftendigitalisate bietet Wikisource (<[http://de.wikisource.org/wiki/Zeitschriften\\_%28Musik%29](http://de.wikisource.org/wiki/Zeitschriften_%28Musik%29)>)



<b>31609</b>	<b>Übung zur Vorlesung „Richard Wagner“</b>				<b>Werr</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	12:00–13:00	15.04.2013	PT 4.0.47	BA, MA, Mag

**Kommentar** s. o.

<b>31614</b>	<b>Partiturrkunde</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	08:30–10:00 s. t.	15.04.2013	VG_3.62	BA

**Module (LP)** MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

**Leistungsnachweis** nach Absprache

**Kommentar** In diesem Kurs wenden wir uns Fragen der Notation seit 1700 zu: vor allem, welche Informationen sich aus einer Orchesterpartitur ziehen lassen. Nach einer kurzen Einführung in die Formanalyse (aus der Sicht eines Dirigenten) besprechen wir Fragen der harmonischen Analyse und der Analyse von Klanggewebe. Wir vergleichen die Partituren aus Bachs Zeiten mit denen von 1900. Wir reduzieren Orchesterpartituren auf vier bzw. zwei Systeme und bearbeiten die Stücke für andere Ensembles. Wir wohnen einigen Proben des Universitätsorchesters bei und diskutieren unsere Erlebnisse. Es gibt eine Einführung in die Kunst des Partiturspiels am Klavier und Hinweise zur Lösung der Probleme der musikalischen Stenographie (Akkordsymbole und Generalbass). Auch werden Partituren für andere Ensembles (Chor, Streichquartett, Bläserquintett, Band, Bigband usw.) besprochen.

<b>31621</b>	<b>Komposition II</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	10:00–12:00	15.04.2013	VG_3.62	BA

**Module (LP)** MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

**Leistungsnachweis** nach Absprache

**Kommentar** Fortsetzung von *Komposition I* (Komponieren im Stil der "Alten Meister"). Wir versuchen anhand von klassischen Techniken zu einem eigenen Kompositionsstil zu gelangen. Zeitgenössische Kompositionsstile werden besprochen und verglichen. Die Fähigkeit, ein Volkslied klassisch harmonisieren zu können, ist Voraussetzung.

<b>31616</b>	<b>Tastensinn II</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	12:00–13:00 c. t.	15.04.2013	VG_3.62	BA

**Module (LP)** MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

**Voraussetzung** Besuch von *Tastensinn I*

**Leistungsnachweis** Klausur (nach Besuch von *Tastensinn I und II*)

**Kommentar** Fortsetzung von *Tastensinn I*. Neben fortgeschritteneren Blattleseübungen setzen wir uns mit Akkord-Symbolen, Volkslied-Begleitung am Klavier, Streichquartett-Partituren am Klavier u.a. auseinander. Es wird in den Generalbass und in transponierende Instrumente eingeführt.

<b>31617</b>	<b>Tastensinn IV</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	13:00–14:00 c. t. mit zusätzlicher Blockveranstal- tung	15.04.2013	VG_3.62	BA

**Module (LP)** MUWI–M 03.3 (3), MUWI–M 07.3 (3)

**Leistungsnachweis** Klausur *Partiturlesen*

**Kommentar** Schwerpunkt des letzten Teils von *Tastensinn* ist Partiturlesen am Klavier. Nach einer Einführung in alte Schlüssel setzen wir uns mit Werken von Palestrina auseinander. Wir widmen uns den Symphonien von Beethoven und bereiten einen Satz am Klavier vor. Wir üben das Partiturspiel aus klassischen und romantischen Partituren des symphonischen Repertoires sowie Opern- und Chor-Partituren.

<b>31618</b>	<b>Analyse: Die Symphonie: Entstehung, Blüte, Untergang</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	16:00–18:00 c. t.	15.4.2013	VG_3.62	BA

**Module (LP)** MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

**Leistungsnachweis** nach Absprache

**Kommentar** Die Symphonien von Beethoven gelten heute noch als Gipfel der orchestralen Kompositionskunst. Wir beobachten die Entwicklung aus barocken Tanz-Suiten und den Fortschritt nach Beethovens Tod – was manchmal als „Untergang“ bezeichnet wird. Der Schwerpunkt liegt auf den neun Symphonien Beethovens.

<b>31622</b>	<b>Byrd-Song</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	18:00–19:00 c. t.	15.04.2013	VG_3.62	Musikwissenschaft, Hörer aller Fakultäten

**Kommentar** Für Anfänger. Das Singen wird geübt und wir lernen aus Noten vom Blatt zu singen. Wir besprechen die Gründe die William Byrd 1588 aufgelistet hat, warum man das Singen lernen soll. Ziel ist es ein guter Chorsänger zu werden: "Since singing is so good a thing I wish all men would learn to sing."

## E. Kolloquium

<b>31620</b>	<b>Kolloquium zu aktuellen Forschungsprojekten</b>				<b>Horn</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Do	wöch.	16:00–18:00 c. t.	Bitte beachten Sie den Aushang beim Sekretariat des Instituts	PT 4.0.47	MA, Mag

**Module (LP)** MUWI–M 34.1 (6)

**Leistungsnachweis** nach Absprache

**Kommentar** Wie üblich soll das Kolloquium in erster Linie dazu dienen, eigene Arbeiten vorzustellen. Es wird sich zeigen, ob in Zeiten vorherrschender BA-Abschlüsse diese Veranstaltung noch zeitgemäß ist.

## F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten

<b>31730</b>	<b>Chor der Universität</b>				<b>Emilius</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mo	wöch.	19:30–22:00	Anmeldung: 16.4.2012 ab 19 Uhr	H 24	Hörer aller Fakultäten

**Kommentar** Der Universitätschor steht allen Studierenden und Angehörigen der Universität und der Fachhochschule offen. In den Proben werden Werke aller Stilepochen von großen Oratorien bis zu A-cappella-Musik erarbeitet, wobei jedes Semes-

ter mit einem Konzert abschließt. Diese Aufführungen haben im Regensburger Konzertleben inzwischen einen festen Platz. Immer wieder finden auch Konzerte außerhalb von Regensburg und Reisen statt. Der neueste Probenplan findet sich im Internet unter der Adresse: [www.unichor-regensburg.de](http://www.unichor-regensburg.de)

<b>31731</b>	<b>Symphonieorchester der Universität</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mi	wöch.	19:00–22:00	17.04.2013		Hörer aller Fakultäten

**Kommentar**

Das ehemalige Universitätsorchester – heute als „Symphonieorchester“ bezeichnet – besteht aus über 100 Mitgliedern. In jedem Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten in der Umgebung statt. In diesem Semester stehen u. a. Strawinskys *Sacre du Printemps* und Edward Elgars *Violoncellokonzert* auf dem Programm. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturamt unterstützt. Die Aufnahme erfolgt durch Vorspiel zu Beginn des Semesters (bitte Aushänge beachten).

Das Symphonieorchester findet sich auch im Internet: [www.uni-regensburg.de/musik/symphonieorchester/index.html](http://www.uni-regensburg.de/musik/symphonieorchester/index.html).

<b>31732</b>	<b>Kammerorchester der Universität</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
n. V.					Hörer aller Fakultäten

**Kommentar**

Das Kammerorchester der Universität Regensburg besteht aus Spitzenkräften des Symphonieorchesters und Profi-Musikern. Konzertmeister ist Sándor Galgóczi (Philharmonisches Orchester Regensburg). Das auf professionellem Niveau musizierende Ensemble kombiniert Begeisterung mit hoher technischer Fähigkeit. In diesem Semester stehen u. a. Brahms' Haydn-Variationen op. 56a auf dem Programm.

<b>31733</b>	<b>Jazz Orchestra I</b>				<b>Sommerer</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Di	wöch.	19:00–21:30		Altes Finanzamt, Großer Saal (R 3.19)	Hörer aller Fakultäten

**Kommentar**

Siehe [www.ujo-regensburg.de](http://www.ujo-regensburg.de)

<b>31734</b>	<b>Jazz Orchestra II</b>				<b>Sommerer</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
Mi	wöch.	19:00–21:30		Altes Finanzamt, Großer Saal (R 3.19)	Hörer aller Fakultäten

**Kommentar** Siehe [www.ujo-regensburg.de](http://www.ujo-regensburg.de)

<b>31735</b>	<b>Barockprojekt RUBIO</b>				<b>Buckland</b>
<b>Tag</b>	<b>Rhyth.</b>	<b>Zeit</b>	<b>Beginn</b>	<b>Raum</b>	<b>Zielgruppe</b>
n. V.					Hörer aller Fakultäten

**Kommentar** RUBIO spielt in diesem Semester u. a. Concerti grossi von Corelli und Torelli.

# Sommersemester 2013

## Adressen

### Musikwissenschaft

Briefadresse      Institut für Musikwissenschaft  
                         Universität Regensburg  
                         93040 Regensburg

Hausadresse      Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

### Musikpädagogik

Briefadresse      Universität Regensburg, Fachgebiet Musikpädagogik  
                         Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Hausadresse      Seybothstraße 2, 93053 Regensburg

### Studienberatung

Prof. Dr. Wolfgang Horn  
Gebäude PT, Zi. 4.2.04, Tel. 943 3754  
Sprechstunde: Mi 12–13 Uhr und n. V.

Prof. Dr. David Hiley  
Sprechstunde: Anmeldung per E-Mail erbeten ([David.Hiley@psk.uni-regensburg.de](mailto:David.Hiley@psk.uni-regensburg.de))

PD Dr. Sebastian Werr (Vertretungsprofessor)  
Gebäude PT 4.2.23, Tel. 943 35 12  
Sprechstunde: Mo 13–14 u. n. V.

Dr. Bettina Berlinghoff-Eichler  
Gebäude PT, Zi. 4.2.17, Tel. 943 3758  
Sprechstunde: Di 14–15 Uhr und n. V.

PD Dr. Andreas Pfisterer  
Gebäude PT, Zi. 4.2.16, Tel. 943 3717  
Sprechstunde: Di 16–17 Uhr und n. V.



<b>Uhrzeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>8–10</b>	Ü Partiturokunde (Buckland) <u>8.30–10.00</u>		Ü Gehörbildung (Chernova) <u>8.30–10.00</u>	Ü Koch, Versuch einer Anleitung zur Composition (Horn) <u>8.30–10.00</u>	
<b>10–12</b>	V Richard Wagner (Werr) Ü Komposition II (Buckland)	PS Notationskunde II (Horn)	V Allgemeine Musik- geschichte III (Horn)	PS C. P. E. Bach (Horn)	Ü Musikzeitschriften (Berlinghoff-Eichler)
<b>12–14</b>	Ü zur V Richard Wagner (Werr) <u>12.15–13.00</u> Ü Tastensinn II (Buckland) <u>12.15–13.00</u> Ü Tastensinn IV (Buckland) <u>13.15–14.00</u>	PS Komische Oper (Berlinghoff-Eichler)	Ü Historische Instrumente und Aufführungspraxis (Werr)	Ü Chormusik des 19. Jhdts. (Berlinghoff-Eichler)	
<b>14–16</b>	Ü Kontrapunkt II (Pfisterer)	HS Notre-Dame- Conductus (Pfisterer)	HS Musik und Politik im 19. u. 20. Jh. (Werr)	V Kirchenmusik in Bayern (Gmeinwieser)	
<b>16–18</b>	S Beethoven verstehen (Werr) Ü Analyse: Die Symphonie (Buckland)		Ü Harmonielehre II (Braun)	Kolloquium (Horn)	
<b>nach 18</b>	Ü Byrd Song (Buckland) Universitätschor (Emilius) ab <u>19.30</u>	Jazz Orchestra I (Sommerer) ab <u>19.00</u>	Symphonieorchester (Buckland) ab <u>19.00</u> Jazz Orchestra II (Sommerer) ab <u>19.00</u>		